

# Wirtschaftsförderung vor dem Aus?

## Regionaler Gesellschaft gehen die Gesellschafter aus - Anhalt Dessau AG macht Auffangangebot

Von unserem Redakteur  
STEFFEN BRACHERT

Dessau-Roßlau/MZ. Es war eine dieser Beratungen, wo weniger interessant war, was gesagt wurde. Geht es um regionale Wirtschaftsförderung, können Politiker halbstundenlang die Wichtigkeit beschwören. Viel mehr verwunderte, was ungesagt blieb.

Als der Dessau-Roßlauer Wirtschaftsausschuss vor zwei Wochen das Thema auf die Tagesordnung setzte, war klar, dass Thomas Wetzel zu Wort kommen würde. Routiniert hielt der Chef der Wirtschaftsförderung und Tourismus Anhalt GmbH einen Vortrag, beschrieb Stärken und Schwächen der Region, brachte Zahlen und Fakten und warb vor allem für eines: für ein ganzheitliches Marketing der Region Anhalt. „Die Ressourcen sind knapp“, warnte Wetzel. „Die Potenziale der Region müssen gebündelt werden.“

### Theorie und Praxis

Wetzels Forderung fand Zustimmung. In der Theorie des Ausschusses. In der Praxis sieht es anders aus. „Durch die Kreisgebietsreform im Juli vergangenen Jahres ist das Kooperationsklima in Sachen Wirtschaftsförderung nicht unbedingt besser geworden“, räumte Wetzel ein. Das hat nun Konsequenzen: Die in der Dessauer Albrechtstraße ansässige Wirtschaftsförderung und Tourismus Anhalt GmbH, eines der letzten



Friedrich Kolbitz will mit der Anhalt Dessau AG die Wirtschaftsförderung übernehmen.

Foto: Archiv

verbindenden regionalen Instrumente, steht vor dem Aus. Thema im Ausschuss was das nicht.

Die Wirtschaftsförderung und Tourismus Anhalt GmbH ist ein eher ungeliebtes Kind in Anhalt. Im Mai 1998 als Nachfolger der Elbe-Mulde-Wirtschaftsförderungsgesellschaft gegründet, ist Kritik an Arbeitsweise und Ergebnissen ständiger Begleiter. Friedrich Kolbitz, 1998 noch Regierungspräsident und stolzer Gründungsvater, weiß darum. 2008 ist der 58-jährige Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderung und Tourismus Anhalt GmbH - und kämpft um das Überleben der Gesellschaft. Allenfalls bis Jahresende ist die Finanzierung gesichert. Längst gibt es Auflösungserscheinungen und Absetzbewegungen. Problematisch ist das vor allem für den Bereich Tourismus, der 2002 in die Wirtschaftsförderungsgesellschaft integriert wurde.

Die Stadt Dessau, die Landkreise Wittenberg, Köthen, Anhalt-Zerbst und Bernburg, die Meag, die Wirtschaftsförderung des Landes sowie die Sparkassen Dessau, Wittenberg, Bernburg und Köthen waren



Oberbürgermeister Klemens Koschig will das Angebot der Anhalt Dessau AG prüfen.

MZ-Foto: Sebastian

in den besten Zeiten Gesellschafter. Geblieben sind der Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die Stadt Dessau-Roßlau, deren Sparkassen sowie der Tourismusverband Anhalt-Wittenberg. Doch auch die verbliebenen Partner sind nicht sicher: Dessau diskutiert seit 2006 den Austritt, der im Haushalts-Konsolidierungsprogramm festgeschrieben ist. Die Stadtparkasse Dessau wird Ende 2008 ausscheiden.

*„Alle treten als Region auf. Nur wir, die Zwerge sind, leisten es uns, dass jeder für sich kämpft.“*

FRIEDRICH KOLBITZ  
EX-REGIERUNGSPRÄSIDENT

Die Gebietsreform hat die Debatte um die Zukunft der regionalen Gesellschaft noch einmal beschleunigt. „Wir hatten auf die große Sparkassen-Fusion gehofft, um dort eine regionale Wirtschaftsförderung anzudocken“, sagt Kolbitz. Die Fusion misslang. „Knackpunkt sind jetzt die Finanzen“, gibt Kolbitz zu. Die Wirtschaftsförderung und Tourismus Anhalt GmbH hat sich zwar bemüht, sich über Pro-



Wirtschaftsförderer Thomas Wetzel wirbt für regionale Akzente.

MZ-Foto: Archiv

jekte zu finanzieren. Doch ein Zuschussbedarf wird immer bleiben - und damit auch immer die Frage, ob das Geld gut angelegt ist.

Für Kolbitz ist das keine Frage. „Alle treten als Region auf. Nur wir, die Zwerge sind, leisten es uns, dass jeder für sich kämpft.“ Sein Angebot steht seit ein paar Wochen fest: Der SPD-Mann Kolbitz, der 2007 bei der Landratswahl in Wittenberg unterlag, in vielen Aufsichtsräten sitzt und noch immer bestens vernetzt ist, würde die Wirtschaftsförderung mit der Anhalt Dessau AG übernehmen. Kolbitz ist dort Vorstandsvorsitzender.

Die Anhalt Dessau AG ist eine 2004 gegründete Regionalgesellschaft, die aus dem Pakt für Arbeit hervorging und ihren Sitz im Alten Bahnhofsamt neben dem Dessauer Hauptbahnhof hat. Die Gesellschaft will regionale Wirtschaftskreisläufe fördern, setzt auf Tauschringe und eine eigene Regionalwährung, die De-Mark.

„Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft würde gut dazu passen“, sagt Kolbitz, der an die Übernahme von 49,9 Prozent der Anteile nur eine

Bedingung knüpft. „Wir stellen den Landkreis Anhalt-Bitterfeld und die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau beitragsfrei. Gesellschafter müssen beide aber bleiben.“ Der Grund: Nur öffentliche Gesellschafter sichern große Fördertöpfe.

Kolbitz' Angebot liegt seit ein paar Wochen auf dem Tisch. Die Reaktionen fielen verhalten aus. „Ich frage mich, worüber man nachdenkt.“ Dessau-Roßlaus Oberbürgermeister Klemens Koschig kennt das Angebot der Anhalt Dessau AG. „Es gibt aber noch nichts Schriftliches“, sagt der Stadtoberhaupt. „Das aber brauchen wir, um es mit der Politik diskutieren zu können.“ Prinzipiell steht Koschig dem Rettungsversuch positiv gegenüber. „Wenn das so funktioniert, wenn das Versprechen, die Gebietskörperschaften von Beiträgen freizustellen, glaubhaft vermittelt werden kann, finde ich es gut.“

### Diskussion notwendig

Eine Lösung muss dann nur noch für den Tourismus-Bereich gefunden werden. Hier habe es Gespräche mit Wittenberg und Anhalt-Bitterfeld gegeben, deutete Koschig Pläne an, eine regionale Tourismusgesellschaft zu bilden. „Die Frage ist, ob man etwas Neues gründet oder sich an etwas Bestehendes andockt.“ Letzteres sei momentan wahrscheinlich. Ob es für Dessau-Roßlau auch gut ist, das wäre ein Thema für den Wirtschaftsausschuss. Diesmal aber ohne daran vorbeizureden. **Kommentar**